

Stellungnahme von PRO BAHN zur Fortschreibung des Nahverkehrsplanes Rosenheim

Die Stadt- und Kreisgruppe Rosenheim des Fahrgastverbandes PRO BAHN befasst sich seit Jahren mit der Verkehrssituation in Stadt und Landkreis, immer mit der Vorstellung, dass das ÖV-Angebot in der Region durch bessere Strukturierung und günstigere Tarife für die Nutzer attraktiver werden soll.

Die Nutzerzahlen bei der Bahn steigen aufgrund des seit 2002 mehrfach verbesserten Fahrplanangebotes fortlaufend an. Der Busverkehr stagniert (vom Schülerverkehr abgesehen) seit Jahrzehnten. Ein System bei Linienführung und Bedienung ist nicht erkennbar. Die Bus-Konzessionen fallen nach Ablauf wieder an die bisherigen Konzessionsnehmer zurück. Ursachen für diese Defizite sind das geringe Engagement des Landkreises und das völlige Desinteresse der Stadt bei diesem Thema, und daraus resultierend die geringen Steuerungsmöglichkeiten der RoVG.

PRO BAHN hat seit mehr als 20 Jahren immer wieder in Gesprächen mit dem Landkreis und mit maßgeblichen Politikern die Gründung eines Rosenheimer Verkehrsverbundes vorgeschlagen. Die optimale Lösung, die tarifliche Einbindung in den Münchner MVV, wurde stet als nicht finanzierbar hingestellt. Unser Vorschlag, mit einer niederen Stufe eines Rosenheimer Verkehrsverbundes zu beginnen, in dem wenigstens die Bahn- und Busfahrten vom Landkreis in die Stadt Rosenheim verbilligt werden sollten, wurde mit Hinweis auf die Finanzlage des Landkreises regelmäßig abgelehnt.

- PRO BAHN möchte, dass unter Einbindung aller bestehenden Bahn- und Buslinien ein Rosenheimer Verkehrsverbund verwirklicht wird, in dem Fahrten innerhalb des Landkreises durch einen fühlbaren Rabatt subventioniert werden sollen. Nur so kann unserer Meinung nach die ÖV-Nutzung deutlich gesteigert und der ÖV mehr populär gemacht werden. Bei Bewährung sollen die Fahrpreise weiter bis auf das Preisniveau des Münchner MVV abgesenkt werden. Die damit verbundene Belastung für den Landkreis und die Stadt halten wir für zumutbar. Für die Zukunft erhoffen wir auch die Einbindung in einen Oberbayern-Verkehrsverbund.
- Auf der Mangfalltal-Bahn Rosenheim – Holzkirchen sollte der von der BEG vor Betriebsaufnahme des Meridian ins Auge gefasste durchgehende Halbstundentakt realisiert werden.
- Wir wollen auch eine Optimierung und Verdichtung des Buslinien-Netzes. Dies beinhaltet eine Busbedienung auf allen Linien an allen Tagen der Woche mit einer Fahrplandichte, die auch in Wohnorten ohne Bahnanschluss ein Leben ohne Kfz-Besitz möglich macht. Bei schwächerem Verkehrsaufkommen könnte diese Bedienung auch durch Anrufsammel-Taxis o.ä. erfolgen. Die Busse sollen, wo sinnvoll, mit entsprechender Anpassung der Fahrpläne auch als Zubringer zu den Bahnhofpunkten fungieren. Für die Stadt Rosenheim soll auch untersucht werden, ob und mit welchen Maßnahmen die Behinderung des Busverkehrs während der Hauptverkehrszeiten minimiert werden kann.
- **Mittelfristig sollte die Bahnstrecke Wasserburg Bahnhof – Wasserburg Stadt wieder in Betrieb genommen werden, zumal der MVV bereits die Elektrifizierung der Strecke Ebersberg – Wasserburg für einen S-Bahnverkehr ins Auge gefasst hat.**
- Auf weite Sicht können wir uns vorstellen, dass die bestehenden sechs Bahnstrecken systematisch für den Nahverkehr um Rosenheim genutzt werden. Maßnahmen dazu wären u.a.
 - Reaktivierung der Strecke Rosenheim – Thansau – Rohrdorf
 - Neue Haltepunkte an Siedlungsschwerpunkten (z.B. Stephanskirchen, Rimsting, Happing, Egarten, ...) und anderen ÖPNV-relevanten Einrichtungen (Firmen, Schulen).

Aktuell gibt es Bestrebungen in der Gemeinde Stephanskirchen zur Errichtung eines Haltpunktes an der Strecke Rosenheim - Salzburg, die von PRO Bahn mit unterstützt werden. Die zu erwartende Verkehrsverlagerung auf die Ausbaustrecke 48 über Mühldorf sowie die Infrastrukturausbauten für den Brennerzulauf lassen erwarten, dass dann auch auf den Hauptstrecken ausreichend Trassen dafür zur Verfügung stehen. Aus eigener Kraft kann der Landkreis eine solche SPNV-Ausweitung nicht erreichen. Er sollte daher alle politischen Möglichkeiten nutzen, um die verantwortlichen staatlichen Stellen für ein solches Vorhaben zu gewinnen.

- Auf mittlere Sicht vorstellbar ist die Wiederaufnahme des regelmäßigen Zugverkehrs auf der gegenwärtig als Museumsbahn betriebenen Bahnstrecke Endorf – Obing. Da diese Strecke zum Teil auch im Landkreis Traunstein liegt, kann dies nur in Kooperation mit dem Nachbarlandkreis erreicht werden.

Kurzfristig sollten folgende Verbesserungen erreicht werden:

- Alternative Nutzung von Bahn und Bus mit einem Fahrschein
- Gegenseitige Anerkennung der Fahrscheine in allen Busunternehmen
- Mitsprache und Mitfinanzierung der Stadt beim Stadtbusbetrieb durch die Firma Kroiss
- Anpassung der Fahrpläne der Regionalbusse an die Zugabfahrtszeiten in Rosenheim, damit auch für Bürger von Gemeinden, die (derzeit) keinen Bahnschluss besitzen, die Benutzung der Bahn ohne Kfz möglich ist.

PRO BAHN möchte insgesamt erreichen, dass die Region Rosenheim beim Nahverkehr zu den zufriedenstellend versorgten Regionen in Deutschland aufschließt.

17.01.2018

gez. Günther Polz

gez. Wolfgang Günther